

Schack, Adolf Friedrich von: Sonett (1854)

1 Wie lieblich ruht es sich in Sommernächten,
2 Wenn durch das Laub, wo träumend Vögel singen,
3 Der Westwind rauscht, als ob auf Mondlichtschwingen
4 Von fernen Welten Geister Grüße brächten.

5 Adele wiegt mich sanft mit ihrer Rechten,
6 Und, wie wir fest uns aneinander schlingen,
7 Umwallen uns mit schwarzen Lockenringen
8 Langfließend ihres Haars gelöste Flechten.

9 Schlaf, heil'ger Schlaf! laß deine Marmelquellen
10 Melodisch rauschend unser Haupt umspülen,
11 Und trag uns fort auf ihren Schaukelwellen

12 Ins Meer des Traums, daß nach dem Tag, dem schwülen,
13 Wir uns in seinen frischen, dämmerhellen,
14 Von Mondenglanz erfüllten Grotten kühlen.

(Textopus: Sonett. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24851>)